



Z

Das Publikum ist unterrichtet — Die Käufer warten!



Selten ist ein Buch von lebhafteren Zeitungsdebatten begleitet gewesen, als das neue Werk

Auf dem Wege nach Atlantis

Von Leo Frobenius

Bereits vor Erscheinen des nunmehr an alle Besteller expedierten Buches meldete die „B. Z. am Mittag“, als alle bedeutenden Zeitungen lange Berichte über Frobenius' Ausgrabungen und Entdeckungen brachten, in einem Schlußsatz:

Der Forscher hatte bei der Bergung seiner Schätze auch manchen Widerstand zu bekämpfen. Er schreibt darüber:

Ibadan, 2. Januar 1911.

..... Die Nachricht, daß ich eine atlantische Stadt entdeckt hätte, erreichte die Engländer. Mein Brief vom 11. Dezember wurde beschlagnahmt und mir zurückgeschickt, am 16. Dezember erschien plötzlich ein hoher Staatsbeamter, und sie suchten mir alle meine Funde fortzunehmen unter dem Vorwande, die Einwohner hätten sie einer dem andern gestohlen, mir unrechtmäßig verkauft, Ausgrabungen seien verboten, alles Alte müsse im Lande bleiben. Dieselbe brutale Barbarei, wie schon früher mit Sven Hedin, mit Karl Peters, mit dem deutschen Dampfer „Bundesrat“ usw. Das meiste von allem, was ich mir erobert hatte, nahm er mir fort, den Olokun, meine Scherben usw. Gottlob ist Dein Mann aber doch noch schlauer als mancher andere, und ich habe die guten Konköpfe usw. gleich vergraben. Sie sind gereift.

Diese Nachricht ging in englische Blätter über, und das „Berliner Tageblatt“ brachte die auch von anderen Blättern wiedergegebene Depesche:

Es dürfte somit schwerlich einen Menschen im Publikum geben, der von diesem Werk noch nichts gehört hat.

Um so leichter für die Herren Kollegen wird sich der Verkauf dieses hervorragend schön ausgestatteten Buches gestalten.

Besonders günstige Bedingungen auf rotem Bestellschein
Bis 50% Rabatt

Vita - Deutsches Verlagshaus - Berlin-Charlottenburg

Vorwürfe gegen eine deutsche Forschungs Expedition.
London, 4. Februar.

Aus Ibadan in Nigerian wird der „Times“ telegraphiert, daß die Expedition des deutschen Forschungsreisenden Frobenius dort große Aufregung verursacht. Die Verwaltung sei gezwungen gewesen, die Wiederherstellung der religiösen Symbole der Eingeborenen, die von Frobenius fortgenommen worden seien, zu verlangen. Sie sei auch durch ein ähnliches aggressives Vorgehen in Mokwa in große Verlegenheit gesetzt worden.

Die Antwort von Leo Frobenius ist nicht ausgeblieben. Sie ging durch zahlreiche bedeutende Zeitungen und lautete in der Hauptstelle (nach der „National-Zeitung“ und anderen Blättern):

Gewisse englische Unterbeamte haben aus Eifersucht über die Erfolge der deutschen Expedition die Eingeborenen meines Ausgrabungsgebiets geradezu gegen uns aufgehetzt; sie haben die Intrigen ihrer auf diesem Gebiete genügend berüchtigten Landsleute zum Deckmantel benutzt. Unter der Leitung eines gewissen Mr. Partridge wurde ein Verfahren gegen uns angestrengt, dessen klarer und auch unverblämter Zweck war, uns möglichst alle Sammlungen abzunehmen. Mein bester deutscher Führer aus Togo wurde, damit er belastende Aussagen gegen uns mache, **arrestiert und gefoltert.**

Der Erfolg dieser Gewalttat war für uns nur der Beweis, daß die Lagosleute unter Verwendung jedes Mittels und Mißverständnisses sich selbst gewisser Unterschlagungen und Unterschleibungen hatten zu schulden kommen lassen, die dann aber auch nicht weiter verfolgt wurden.

